25.11.2026

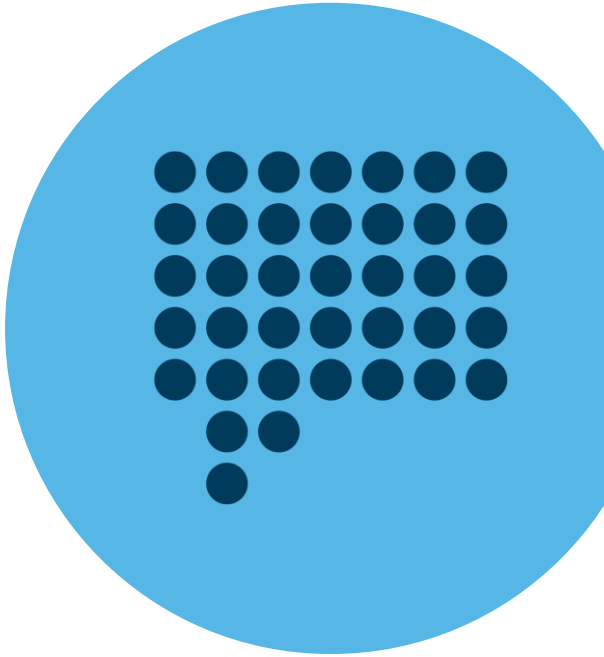
IT-PLANUNGSRAT

Zielarchitektur für Postfach- und Kommunikationslösungen

51. Sitzung des IT-Planungsrats

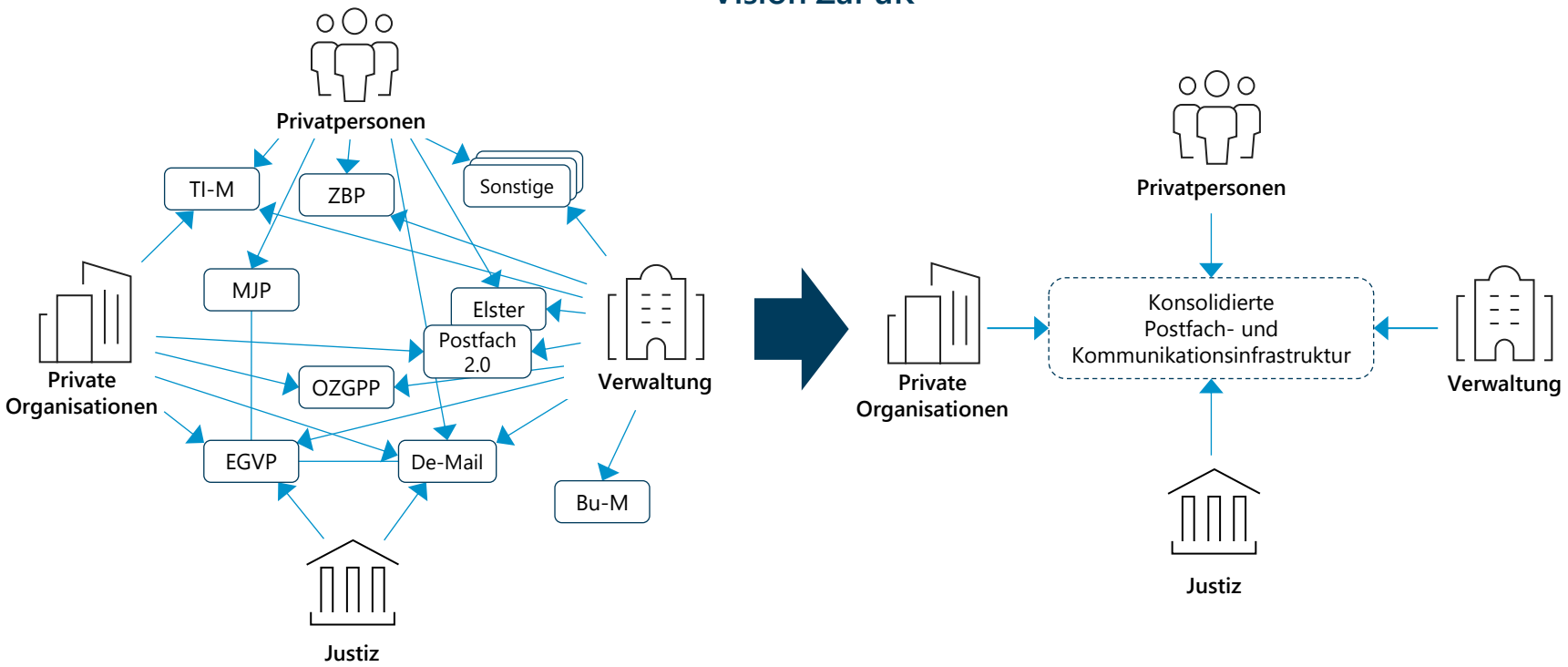
Inhalt

1. **Vision und Zielbild der ZaPuK**
2. **Die Ergebnisse aus Phase II:**
   - Zielarchitektur Version 1.1 und Bebauung
   - Validierung und Pilotierung im Projekt Neo
   - Übergreifende Transitionsstrategie
   - Finanzierungskonzept
   - Juristisches Gutachten und Machbarkeitsanalyse
3. **Implikationen für die föderale IT-Architektur**
4. **Ausblick: ZaPuK Phase III**
5. **ZaPuK-Governance**



Vision: Etablierung einer föderalen Postfach- und Kommunikations-infrastruktur auf Basis einer einheitlichen Zielarchitektur (ZaPuK)

Vision ZaPuK



ZaPuK adressiert einen hochgradig praxisrelevanten und unausweichlichen Konsolidierungsbedarf.

Mandat ZaPuK

Beschluss 2026/03 (IT-Planungsrat, 49. Sitzung)
Verortung der ZaPuK im Plattform-Kern des Deutschland-Stack für Realisierung des Funktionsbausteins „Postfach & Interaktion (G2C)“

Föderale Modernisierungsagenda (insb. Maßnahme 207)
Harmonisierung der Vorschriften für die digitale Bekanntgabe von durch Bund in ZaPuK

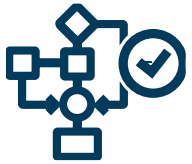
Beschluss 2025/28 (IT-Planungsrat, 47. Sitzung)
Beauftragung Phase 2 ZaPuK Umsetzungsprogramm

Die Projektziele stärken die Deutschland-Architektur und unterstützen gezielt die strategischen Prioritäten (SPTs) der Föderalen Digitalstrategie

Ziele



Hürden für den **Anschluss abbauen**



Wirtschaftlichen Betrieb durch **Konsolidierung** fördern



Förderung von **Ende-zu-Ende Verschlüsselung**



Nutzenden-erfahrung verbessern



Zukunftsfähige Weiterentwicklung auf dem **Stand der Technik** ermöglichen

Die Zielarchitektur ist föderal abgestimmt und liegt als Version 1.1 umsetzungsreif vor

Phase I · Bis Juni 2025

Analyse und Anforderungserhebung

72 Produkt-Dokumentationen analysiert

12 Interviews mit 30 Teilnehmenden

300 abgeleitete Funktionsmerkmale

900 erhobene Anforderungen

150 zusammengeführte Anforderungen

17 Architekturentscheidungen öffentlich dokumentiert

Zielarchitektur v1.0

Föderal abgestimmt, öffentlich konsultiert, vom IT-PLR beschlossen

Matrix-Standard aus vielen Optionen als am besten geeignet identifiziert

Phase II · Januar bis Herbst 2026 · Stand September 2026

Weiterentwicklung und Transitionsplanung

30+ Gesprächsrunden zur Validierung mit Bestandslösungen und Betroffenen

27 neue Architekturentscheidungen setzen Anforderungen aus Fachlichkeit um

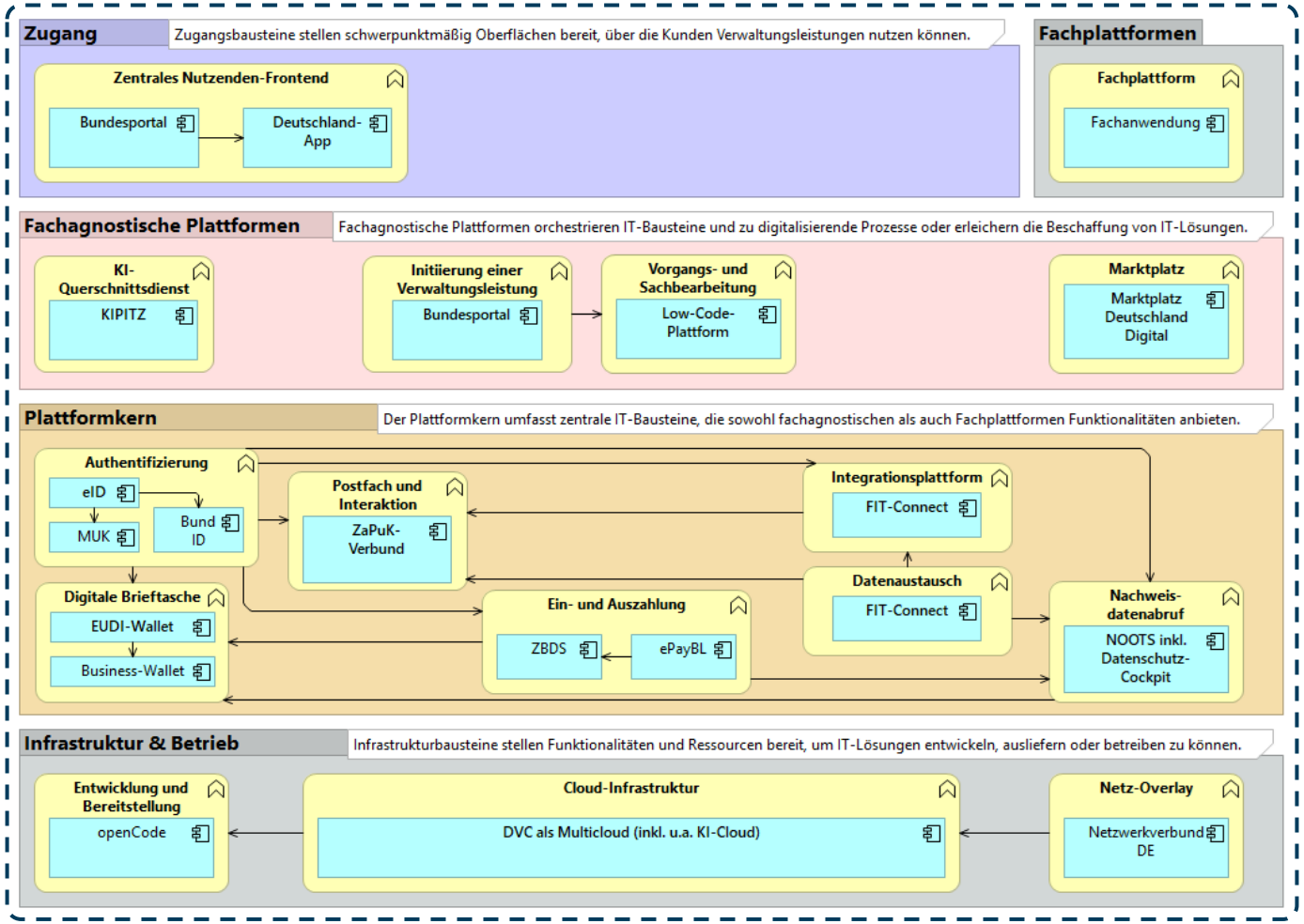
25+ architekturrelevante Rechtsfragen beantwortet

1,2k Teilnehmende aus interessierter Fachöffentlichkeit

Zielarchitektur v1.1; Transitionsplanung

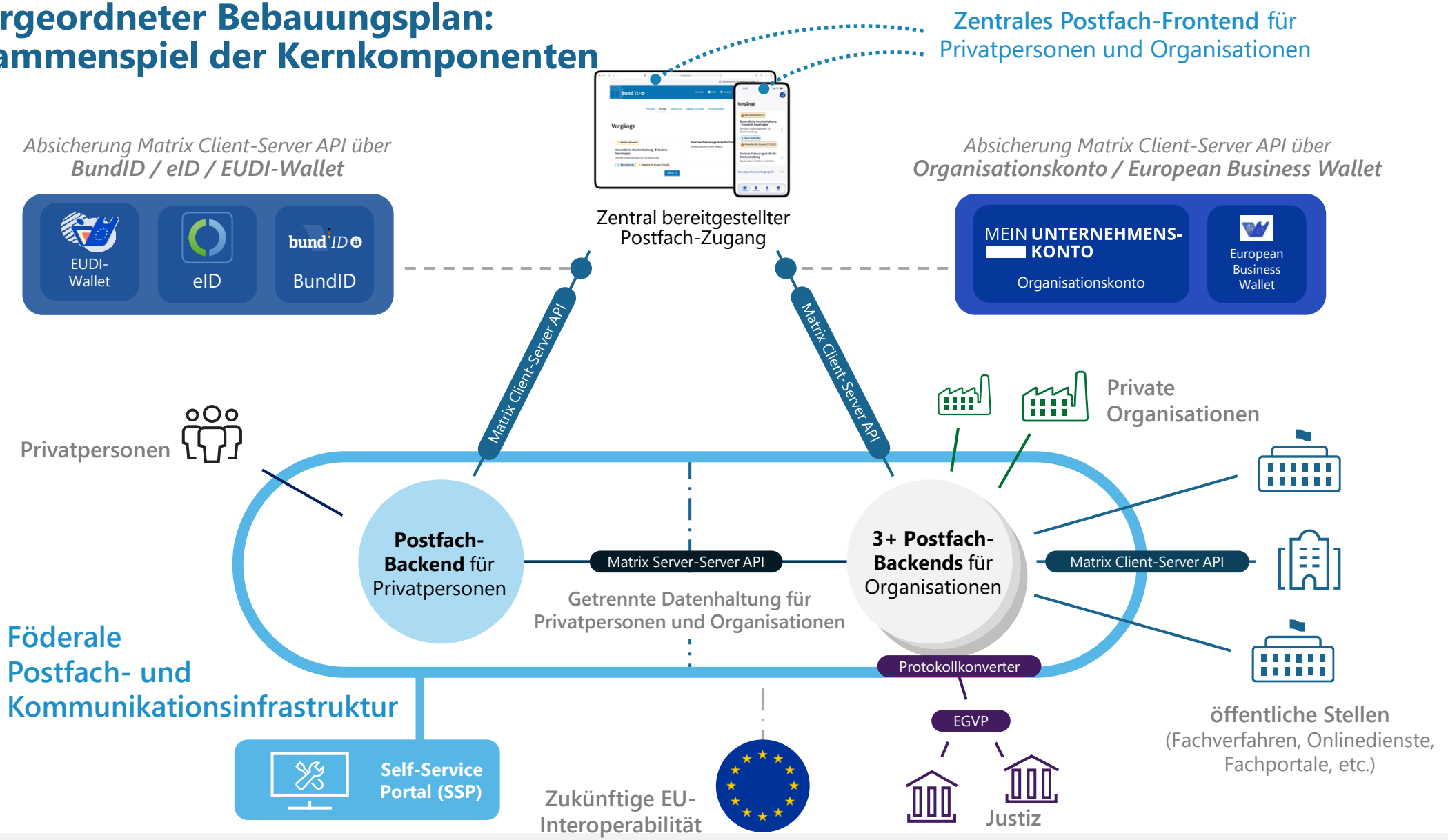
Architektur beantwortet fachliche Fragen, Weiterentwicklungsplan mit Bestandslösungen abgestimmt

ZaPuK ist im Baustein „Postfach und Interaktion“ des Deutschland-Stacks verortet



Arbeitsstand (September 2026)
Quelle: BMDS

Übergeordneter Bebauungsplan: Zusammenspiel der Kernkomponenten

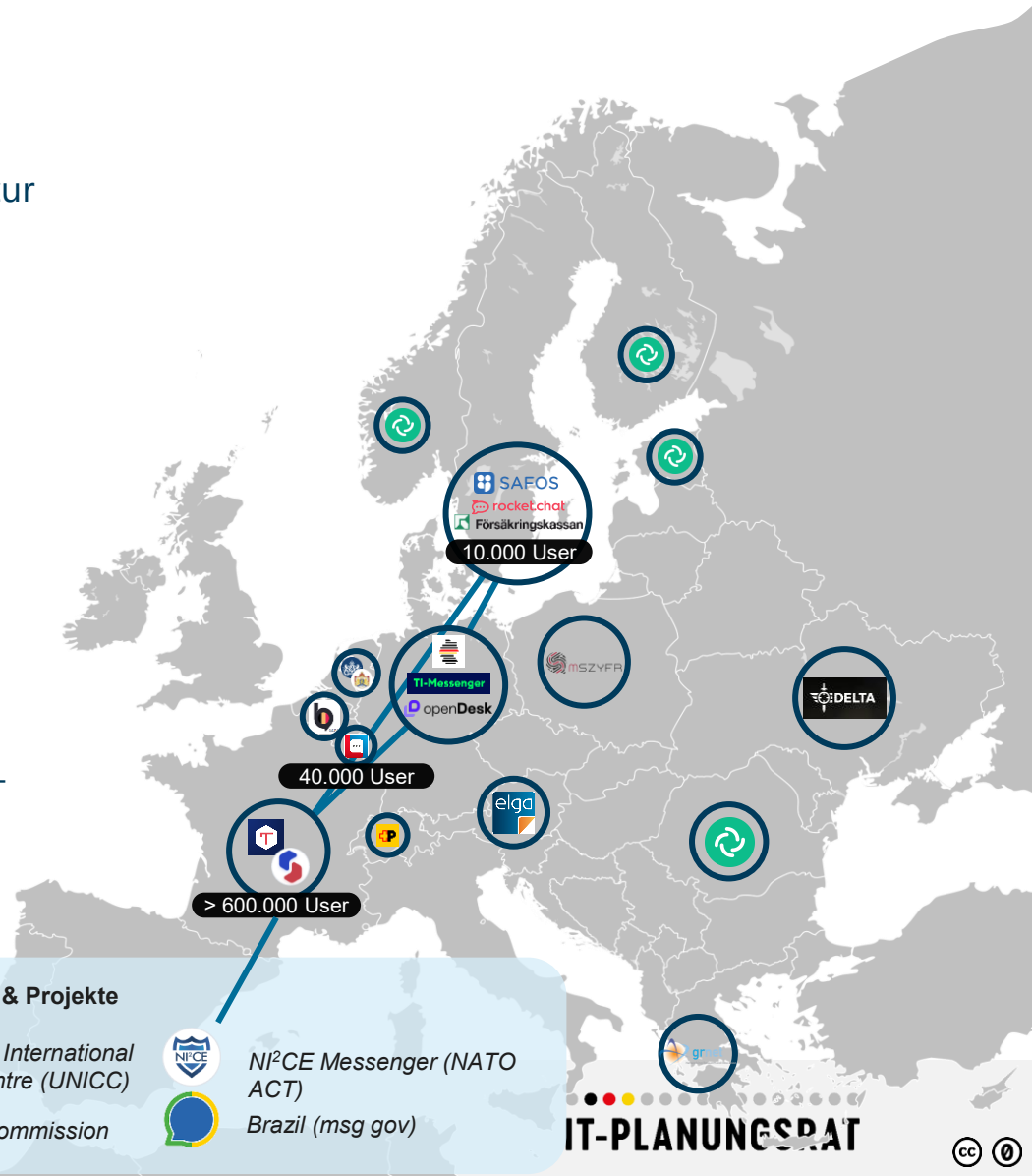


Empfehlung zu Verantwortung und Steuerung der ZaPuK

KOMPONENTE		BETRIEBS-VERANTWORTUNG	ENTWICKLUNGS-VERANTWORTUNG	STEUERUNG
Front-end	**Zentraler Postfach-Zugang**	**BMDS** (ggf. delegiert an nachgeordnete Behörde oder Dienstleister)	**BMDS** (ggf. delegiert an nachgeordnete Behörde oder Dienstleister)	**Governance des D-Stacks** (in Ausgestaltung)
Postfach-Backend	**Postfach-Backend** für Privatpersonen			
	Postfach-Backend für private Organisationen	**FITKO-Produkt-management**	**FITKO-Produkt-management**	
	Postfach-Backend für öffentliche Stellen			
	Postfach-Backend für Organisationen der Justiz			
SSP + SDK	**Self-Service-Portal & SDK** für alle Organisationen	**FITKO-Produktmanagement**		
Adress-Register	**Adressregister** für private Organisationen & öffentliche Stellen			
	Adressregister für Organisationen der Justiz – Nutzung des SAFE-Registers	**BLK Justiz** (EGVP)		

Matrix in Europa: Standardisierung ermöglicht ein nationales und europäisches interoperables Ökosystem

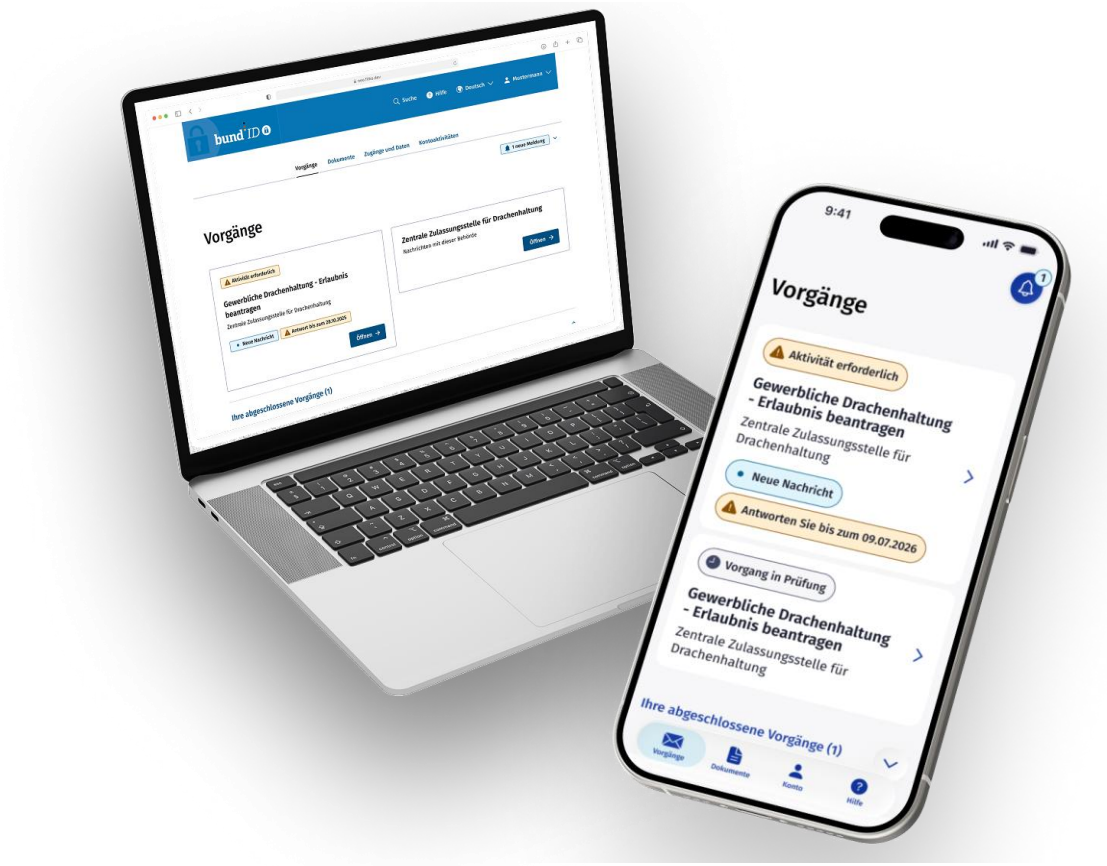
- **Offener Standard schafft Wettbewerb**
  Offene Standards ermöglichen die Beauftragung verschiedene Dienstleister zur Weiterentwicklung oder dem Austausch eines Produktes.
- **Wahrung nationaler und europäischer Interessen (digitale Souveränität)**
  Offene Standards und offene Implementierungen sind resilienter gegen Übernahmen durch (nicht-europäische) Big-Tech-Industrie.
- **Föderationsfähigkeit und europäische Interoperabilität**
  Mehr und mehr Regierungen setzen auf sichere interne Kommunikation und herstellerneutrale Interoperabilität über Organisations- und Landesgrenzen.
- **Geteilte Investitionen**
  Investitionen in Standardisierung werden geteilt und stehen nach dem Open-Source-Prinzip allen zur Verfügung („europäisches Einer-für-Alle-Prinzip“)



IT-PLANUNGSRAT

Pilotierung und technische Validierung durch das Projekt Neo

- ☑ Positive Rückmeldungen in UX-Tests mit Bürgerinnen und Bürgern
- ☑ Erfolgreiche Pilotierungen in Fachverfahren
  - Stadt Frankfurt (GA-Lotse)
  - BaWü (BW-Empfangsclient)
- ☑ Interesse an weiteren Pilotierungen groß (bspw. Deutsche Rentenversicherung, DigitalService)
- ☑ Tragfähige Grundlage für zentrale ZaPuK-Komponenten



Neo hat gemeinsam mit der BundID und dem Zentralen Bürgerpostfach den ZaPuK-Bauplan erfolgreich verprobt.
Nächste Schritte: Produktivreife Weiterentwicklung des technischen Proof of Concepts

Die übergreifende Transitionsstrategie überführt die Bestandslösungen schrittweise in die ZaPuK-Zielarchitektur

Zielbild

Zentraler Postfach-Zugang sowie Matrix-basierte Backends für Privatpersonen und Organisationen

Trennung Authentifizierung von Postfach

Entkopplung von Authentifizierung und Postfachfunktionalität; BundID und MUK bleiben für Authentifizierung bestehen

Architekturbausteine

u.a. ZaPuK-konforme Backend-Adressierung, Self-Service-Portale, FIT-Connect-SDK und zentrales Routing

Anschlussfähigkeit

Bridges und Protokollkonverter sichern übergangsweise den Anschluss; mittelfristig Direktanbindung via SDK

Steuerungslogik der Transition

Die Bestandslösungen durchlaufen bei der Transition ein einheitliches Vier-Phasen-Modell

A

Projekt aufsetzen

ca. 3-6 Monate

- Governance & Projektstruktur
- Meilensteine & Finanzierung
- Beauftragung

Ziel

Projekt ist handlungsfähig

Projektstrukturen etabliert

B

Transition vorbereiten

ca. 6-8 Monate

- Zielkomponenten produktiv umsetzen
- Tests, Support & Betrieb
- Migration vorbereiten

Ziel

Komponenten sind produktionsreif

Cut-over vorbereitet

C

Migrieren & umschalten

ca. 1-2 Monate

- Daten migrieren
- Routing & Fachverfahren umstellen
- Kontrollierter Parallelbetrieb

Ziel

Zustellung über ZaPuK ist möglich

Routing-Switch erfolgt

D

Altsysteme abschalten

nach 24 Monaten

- Legacy-Komponenten stilllegen
- Read-only/Archiv absichern
- Redundanzen abbauen

Ziel

Infrastruktur ist konsolidiert

Exit-Kriterien erfüllt

Transition je Bestandslösung und gemeinsames Zielbild für Phase III



Weitere Lösungen werden ab Programmphase IV betrachtet.

Finanzierungskonzept

Das ZaPuK-Finanzierungskonzept (B-2025/28-IT, Pkt. 6) wird als Finanzierungskonzept des Basisdienstes „Postfach/Benachrichtigung“ im Deutschland-Stack erst zur 52. Sitzung entsprechend B-2026/18-IT Pkt. 4 vorgelegt.

Juristisches Gutachten schafft rechtlichen Rahmen für ZaPuK

Juristische Arbeiten im ZaPuK-Programm fußen auf drei Säulen.



Rechtsgutachten

Abgeschlossen



Zuarbeit Maßnahme 207

Zusammenarbeit mit SB I 3 des BMDS
Abgeschlossen



Architekturrelevante Rechtsfragen

Abgeschlossen

Ergebnisse aus dem ZaPuK-Rechtsgutachten*

Rechtsgrundlage: *GG bietet derzeit keine einheitliche Rechtsgrundlage für die Umsetzung. Vertretbar erscheint aber eine Kombination existierender Rechtsgrundlagen.*

Art. 86 GG

- Entwicklung, Bereitstellung und Finanzierung von ZaPuK zunächst für bundeseigene Verwaltung

Art. 91c Abs. 5 GG

- Regelung des Zugangs zu Verwaltungsleistungen aller Ebenen (Vorsicht insoweit bzgl. Kommunen – keine übermäßige Belastung und hinreichender Gestaltungsspielraum) – Betrieb und Finanzierung des zentralen Privatpersonen-Backends über Art. 87 Abs. 3 GG durch Bund möglich

Ggf. Art. 108 GG

- Einbindung Finanzverwaltung

Staatsvertrag nach Art. 91c Abs. 1, 2 GG als Klammer

- Regelungen der Kooperationsbeiträge, einschl. Länderregelungen bzgl. Kommunen; Klarstellung der jeweiligen Finanzierungsbeiträge; ggf. Einbeziehung EGVP/Justiz

! Einfacher wäre die Schaffung einer umfassenden Rechtsgrundlage durch **Erweiterung des Art. 91c GG** (siehe Nr. 201 Föderale Modernisierungsagenda).

*Folie wurde durch die Anwaltskanzleien Eichler Kern Klein und PLANIT // LEGAL im Rahmen des Rechtsgutachtens erstellt.

Verwaltungsrecht, Datenschutz, IT-Sicherheit und Telekommunikationsrecht stehen ZaPuK nicht entgegen*

Elektronische Bekanntgabe

Die elektronische Bekanntgabe von Verwaltungsakten ist bei Anpassung von **§ 9 OZG** auf ZaPuK (Entkopplung Postfach vom Nutzerkonto) aktuell für Verfahren nach dem **VwVfG Bund** und für Verfahren nach den steuer-/sozialverwaltungsrechtlichen Vorschriften **(AO/SGB X)** abbildbar.

Die Bekanntgaberegelungen werden derzeit überarbeitet (siehe Nr. 207 Föderale Modernisierungsagenda).

Datenschutz & IT-Sicherheit

Es gibt einen weitgehenden Gleichlauf der datensparsamen Grundentscheidungen der Zielarchitektur (wie **Ende-zu-Ende-Verschlüsselung**) mit den Anforderungen von Datenschutz- und IT-Sicherheitsrecht.

Telekommunikationsrecht

ZaPuK dürfte als **TK-Dienst** dem **TK-Datenschutz** unterliegen; Anwendungen zum Abruf von Postfächern sind im Zweifel zugleich digitale Dienste.

Die sich ergebenden Anforderungen sind erfüllbar und **mit den Architekturentscheidungen (wie E2EE) vereinbar**.

*Folie wurde durch die Anwaltskanzleien Eichler Kern Klein und PLANIT // LEGAL im Rahmen des Rechtsgutachtens erstellt.

Implikationen für die föderale IT-Architektur

1. Realisierung im D-Stack als Basisdienst Postfach & Interaktion
2. Entkopplung des Nutzendenkontos
3. FIT-Connect als tragendes Produkt
4. Nutzung eines einheitlichen SDKs
5. Transition der Bestandslösungen
6. Konsequente Umsetzung von E2E-Verschlüsselung
7. Synergien durch breite Anwendung und Standardisierung
8. Kongruenz mit Funktionsbausteinen und Umsystemen

Umsetzungsprogramm ZaPuK Phase - Phasenplan

0 – Programmmanagement

1 – Konzeption Zielarchitektur

- AP 1.1 – Bestandsanalyse
- AP 1.2 – Anforderungserhebung
- AP 1.3 – Architekturentwurf
- AP 1.4 – Umsetzungsplanung

2 – Transitionsstrategie & Validierung

Quality Gate 1
Beginn Folgeprogramm

26.06.2025
47. IT-Planungsrat

Technisches Handlungsfeld

- AP 2.1 – Fortschreibung der Zielarchitektur*
- AP 2.2 – Transitions- & Migrationsplanung
- AP 2.3 – Integration mit übergreifender Architekturplanung & UX
- AP 2.4 – Spezifikation & Standardisierung
- AP 2.5 – Technische Validierung

Organisatorisches Handlungsfeld

- AP 2.6 – Konzeption Governance, Finanzierung & Betrieb
- AP 2.7 – Juristisches Gutachten & Machbarkeitsanalyse

3 – Transition & Migration

Quality Gate 2
Abschluss Planung & Validierung

25.11.2026
51. IT-Planungsrat

3A – Zentrale Komponenten bereitstellen

- AP 3A.1 – Querschnitt
- AP 3A.2 – Etablierung Backend
- AP 3A.3 – Etablierung Frontend

3B – Wirkung erzeugen für Bürger:innen & Organisationen

- AP 3B.1 – Transition BundID/ZBP
- AP 3B.2 – Transition MJP
- AP 3B.3 – Transition ELSTER
- AP 3B.4 – Transition MUK

Frühestmögliche produktive Nutzbarkeit nach Abschluss einzelner Transitionen.

4 – Laufender Betrieb

Quality Gate 3
Beginn Produktübergang

Beginn flächendeckender Rollout als Basisdienst „Postfach/Benachrichtigung“ im Deutschland-Stack

5 – Folgeprojekte & Skalierung

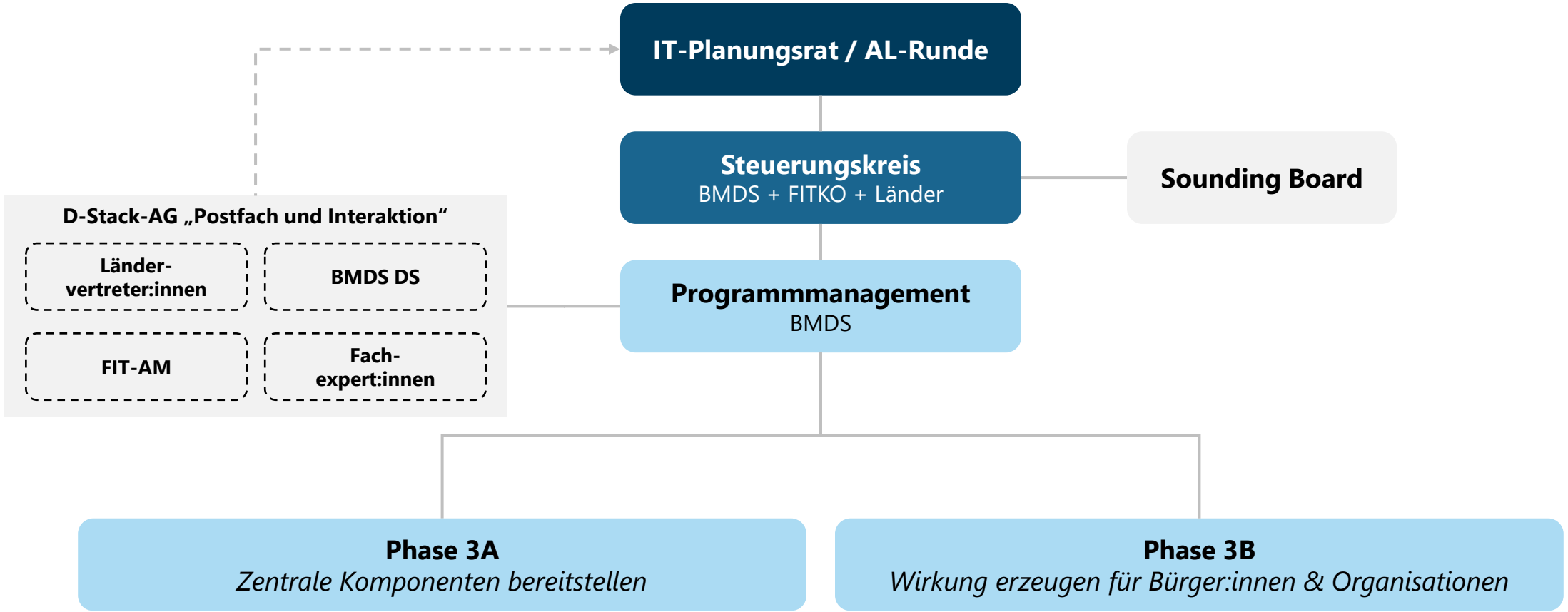
- Flächendeckende Integration Fachportale
- Rollout G2G-Kommunikationsszenarien
- Konsolidierung Interoperabilität mit weiteren Postfachinfrastrukturen der öffentlichen Hand (Telematik-Infrastruktur, Bundesmessenger, openDesk, ...)
- ...

Mitglieder des Lenkungskreises

Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung | FITKO | HAMBURG DIGITAL | SACHSEN-ANHALT #moderndenken | + | ?

In Abstimmung:
Bayern und Bremen

Mit Phase 3 übernimmt das BMDS die Federführung und Programmleitung der Umsetzung der ZaPuK



ZaPuK-Governance: Zweistufige Steuerung verbindet die Umsetzung in Phase III mit einer dauerhaften Produktgovernance im D-Stack

1 Programmphase III

Programmgovernance

- Klare Entscheidungs-, Lenkungs- und Eskalationswege
- Koordination der sieben Teilprojekte

2 Regelbetrieb

Produktgovernance

- Einordnung in die Governance von D-Stack und D-Architektur
- FITKO-Produktmanagement-Modell

Weichenstellung für die Umsetzung

- Etabilerung gemeinsames Governancemodell der D-Stack-Basiskomponenten
- Nutzung des DCDS und der FITKO als Umsetzungsrahmen
- Effiziente Weiternutzung verfügbarer und etablierter Programmstrukturen

Danke!

IT-PLANUNGSRAT

Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung

FITKO

HAMBURG DIGITAL

SACHSEN-ANHALT

#moderndenken